

nach Trüffeln, Morcheln und Knoblauchswindlingen hielten wir vergeblich Ausschau und auch einige der abgebildeten Giftpilze begegneten uns nicht, z. B. der Satanspilz, der Spitzhütige Knollenblätterpilz oder der Riesenrötling.

Es ging uns etwa so, wie einem Briefmarkensammler, der seine Sätze nicht komplettieren kann und so trat langsam ein Wandel ein, denn mehr und mehr interessierten uns die Pilze nur noch hinsichtlich und wegen ihrer Eßbarkeit. Es wurde uns gleichgültig, ob wir z. B. einen Kuhröhrling oder einen Sandröhrling vor uns hatten; er wanderte in den Korb, von dort später in die Pfanne und in den Magen, egal wie er geheißen hatte. Sofern es sich von der Menge her lohnte, bemühten wir uns immerhin, durch spezielle Zubereitung den Wohlgeschmack zu steigern z. B. verzehrten wir Schirmpilze stets mit besonderem Genuß, wenn sie am Stück belassen paniert oder in Bierteig eingehüllt knusprig gebacken waren.

Das botanische Interesse an den Pilzen war jedenfalls erlahmt und zu jener Zeit war mir auch nicht gegenwärtig, daß die eigentliche Pilzpflanze, das Mycel, verborgen im Boden lebt, während der oberirdische Teil, auf den wir es abgesehen hatten, lediglich den Fruchtkörper der Pilzpflanze darstellt, so daß bei einem Vergleich zwischen einer Grünpflanze, beispielsweise einem Apfelbaum und einer Pilzpflanze der Pilzfruchtkörper also nicht dem Apfelbaum, sondern lediglich der Apfelfrucht entspricht.

(wird fortgesetzt)

Hans Peter Schacher, Böblingen

Gerhard Fleischfresser 65 Jahre

Der von 1959 bis 1961 amtierende 1. Vorsitzende des Vereins Gerhard Fleischfresser, feiert am 24.1.1982 seinen 65. Geburtstag. Er ist einer der aktivsten Mitarbeiter und steht dem Verein auch nach seiner Pensionierung weiterhin tatkräftig zur Verfügung.

Der Gesamtvorstand dankt ihm dafür und wünscht, daß er bei guter Gesundheit sich noch recht viele Jahre mit seinem Hobby „Pilzkunde“ beschäftigen kann. In Heft 2/1977 der SPR würdigten wir kurz seinen Werdegang.

Hans Steinmann

Achtung Rißpilzfreunde!

Der bekannte Inocyben-Spezialist Johann Stangl, Augsburg, v. d. Tann-Str. 48, hat aus seinen Veröffentlichungen eine Teilmonographie „Die eckigsporigen Rißpilze“ zusammengestellt. Der Sonderdruck ist dem verstorbenen tschechischen Pilzforscher Jaroslav Veselsky gewidmet und besteht aus 83 Seiten Text mit Mikrodaten und Zeichnungen sowie 8 farbige Tafeln. Zum Preis von DM 35,— kann die Arbeit vom Verfasser erworben werden.

H. Steinmann

Raupp—Schliemann: Die Pilzuhr. 37 Seiten. Ellermann-Verlag München. DM18,—.

71 Pilzarten werden in diesem 5. Band der „Uhrenserie“ vorgestellt. Das Buch ist in 1. Linie für Kinder gedacht, aber auch mancher erwachsene Pilzlaie wird daraus nützliche Hinweise entnehmen können.

Das Buch enthält folgende Kapitel:

Was ist ein Pilz? — Etwas über das Leben der Pilze — Pilze sehen sehr verschieden